

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **19 (1921)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

6. Während mindestens drei Wochen ist auf die Brustpflege die größte Sorgfalt zu verwenden. Die Frau muß entsprechend angeleitet werden, weil die meisten Entzündungen erst auftreten, wenn die Frau schon aus der Spitalbehandlung oder aus der Hebamme entlassen worden ist.
7. Starres Kneten und Ausdrücken der Brüste ist zu unterlassen.

Ueber zwei nicht genügend berücksichtigte mögliche Infektionsquellen für bettlägerige Patienten, besonders Gebärende und Wöchnerinnen.

Wir haben uns gewöhnt unter dem Einfluß der Entdeckungen, die das letzte Viertel des vergangenen Jahrhunderts besonders auf dem Gebiete der Wundinfektion auszeichneten, alle unsere Handlungen, die wir als Medizinalpersonen vornehmen, darauf zu prüfen, ob sie zu Infektion der uns anvertrauten Patienten Anlaß geben könnten. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen gelernt, die das verhindern sollen und wir sind durchdrungen von der Gewißheit, daß schädliche Bakterien überall sich finden und nur durch genaueste Beobachtung der erwähnten Maßnahmen verhindert werden können, Schaden zu tun.

Um so mehr fällt es einem Menschen, der sich gewöhnt hat, in allen Verhältnissen auf die möglichen Infektionsquellen aufzupassen, um sie auszuschalten, auf, wenn er Vorgänge zu beobachten Gelegenheit hat, die mit diesem Streben nicht in Übereinstimmung sind und die durch Mangel an scharfem Denken nicht als Infektionsquellen erkannt und deswegen nicht vermieden werden.

Oft schon hat gewiß jede Hebamme, wenn sie zu einem Bette trat, in dem eine Wöchnerin lag, das Leintuch, welches die Patientin bedeckt, neben dem Bette bis auf den Boden schleifen sehen. Nun stelle man sich nur einmal vor, was dies bedeutet: Der Boden vor dem Bette, oder die Bettvorlage sind gewiß am Morgen schon gewischt oder ausgeklopft worden; aber gleich nachher ist eine Person zum Bette getreten, um der Patientin das Frühstück zu bringen, ältere Kinder haben sich von der Mutter, der Mann von seiner Frau verabschiedet, vor dem Schul-, dem Geschäftsgang, die Köchin hat für den Tag Rat abgehalten mit der Hausfrau u. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß Menschen von der Straße direkt vor das Bett kamen. Alle diese Menschen können nun mit ihren Schuhen nicht nur harmlose, sondern ganz schlimme, z. B. Tetanusbazillen, die Erreger des Starrkrampfes, mit hereinbringen. Nachher wird das Leintuch wieder heraufgezogen und die am Boden damit aufgestellten Keime in das Bett gebracht. Noch unverhältnismäßig gefährlicher können diese Vorgänge sein, wenn die das Bett einnehmende Person eine Gebärende ist. Da braucht nur ein unglücklicher sogenannter Zufall mitzuspielen und eine Infektion ist da; oft kann sich dann niemand erklären, woher sie kommt.

Darum Sorge jede Hebamme durch eigene Anordnung und durch ihren Rat dafür, daß das Deckleintuch immer gut unter die Matratze geschlagen sei und nicht auf den Boden herunterhänge. Mit einiger Einschränkung gilt das Gesagte übrigens auch für die Wolldecke, überhaupt für alle Bettbestandteile.

Ein Zweites, das dem Aufmerksamen zuweilen auffällt, ist Folgendes: Wie jeder Mann, kann eine Hebamme, auch wenn sie gerade eine Frau zu entbinden hat, Husten oder Schnupfen haben. Höfliche Leute sind nun gewöhnt, beim Husten und Schnupfen die Hand vor den Mund zu halten, um nicht den Nebenmenschen geradezu ins Gesicht zu husten oder zu niesen. Ja selbst beim Niesen pflegt man dies zu tun, damit nicht der andere einem bis ins Halszäpfchen schauen kann und ein Verzeichnis der defekten oder plombierten Zähne anlegen könne. Frauen,

die stricken, pflegen etwa auch nur die Stricknadel senkrecht vor den offenen Mund zu halten, um so symbolisch ihre Höflichkeit anzudeuten.

Bekannt ist seit Beginn der Bakterien- und Infektionsforschung die sogenannte Tröpfcheninfektion, die gerade beim Husten, Niesen, Sprechen und Singen in Betracht kommen kann. Wer in einer Stube, in die die Sonne scheint, im Bereich des Sonnenstrahles niest oder hustet, schießt in Form der sogenannten Sonnenstäubchen einen Regen von feinsten Tröpfchen von seinem Munde ausprühen. Diese Tröpfchen können bei Kranken alle möglichen Bakterien enthalten und durch ihr Versprühen eine Infektion übertragen.

Deshalb hat die alte Gewohnheit des Handvorhaltens eine neue Bedeutung erhalten, indem die Hand solche Tröpfchen auffängt und sie verhindert, weiter zu fliegen.

Wenn nun aber eine Hebamme bei einer Geburt, wo sie sich sorgfältig desinfiziert hat, niest oder hustet und die Hand vor den Mund hält, so ist ersichtlich, daß sie den ganzen, mit Bakterien beladenen Sprühregen auf ihre Hand bekommt. Diese wird dadurch wieder unsteril, ja, vielleicht gefährlich infiziert und es kann oft ein kurzes Abwaschen sie nicht richtig wieder steril machen. Dadurch können dann infektiöse Massen auf und in die Geschlechtsteile der Gebärmutter gebracht werden und es fragt sich, ob nicht oft sonst unerklärliche Wochenbettfieberfälle auf diese Art eine Erklärung finden könnten.

Wie soll man sich denn verhalten, wenn man steril ist und husten oder niesen muß?

Der Chirurg im Operationsaal hilft sich so, daß er sich möglichst weit von der Patientin umkehrt und ohne Hilfe der Hände in eine entfernte Ecke hineinhustet oder niest. Die Hände werden dabei seitlich ausgestreckt gehalten und dürfen nirgends ankommen. Ähnlich kann sich auch die Hebamme bei der Geburt behelfen; am besten noch durch eine halbgeöffnete Türe in ein Nebenzimmer husten.

Prinzipiell muß übrigens gesagt werden, daß das Vorhalten der bloßen Hand vor den Mund bei Husten und Niesen auch im gewöhnlichen Leben etwas edelhaftes hat; wie graust es einem, wenn ein Niesender, gleich nachdem er seine Hand so besprüht hat, diese flüchtig an seiner Hose, an ihrem Rocke abwischt, und sie uns zum Willkommen entgegenstreckt! Es sollte schon die Jugend dahin erzogen werden, daß sie bei jedem Husten und besonders Niesen, das man ja vorher schon kommen fühlt, das Taschentuch aus der Tasche zieht und in dieses hinein-niest oder hustet.

Wenn jede Hebamme in ihrem Wirkungskreis auf diese scheinbaren Kleinigkeiten achtet und bei Gelegenheit ratend, oder höflich tadelnd, den Leuten solche Regeln beibringt, so würden viele Ansteckungen mit Schnupfen und Katarrhen und besonders mit Grippe vermieden werden können; und gerade in Zeiten, wie die der neuartigen Grippeepidemie war, wäre von solchen Gewohnheiten mehr Schutz zu erwarten, als von allen behördlichen Maßnahmen, die ja meist am Ziel vorbeischießen und nur durch Schikane böses Blut machen.

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

zur

28. Delegierten- und Generalversammlung in Neuhausen

Freitag den 3. und Samstag den 4. Juni 1921.

Werte Kolleginnen!

Zum diesjährigen Hebammenfest, das diesmal an der Nordostmark unseres Landes, im schönen Schaffhauser Ländchen stattfindet, laden wir alle Kolleginnen zu Stadt und Land zur Teilnahme herzlich ein. Wer irgendwie kann, mache sich für ein paar Tage von den Alltagsorgen los.

Neben erster Arbeit wird uns noch genügend Zeit zur Verfügung stehen, um sich gegenseitig auszusprechen und einige gemütliche Stunden frohen Beisammenseins zu genießen, und solche Stunden tun uns wohl inmitten der harten Tretnähle des oft schweren Berufes. Die Sektion Schaffhausen hat alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um uns den Aufenthalt angenehm und freundlich zu gestalten.

Traktanden

für die Delegiertenversammlung

Freitag den 3. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bellevue in Neuhausen.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Appell.
3. Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
4. Bericht der Revisorinnen über d. Vereinskasse.
5. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.
6. Bericht über das Zeitungs-Unternehmen durch die Revisorin.
7. Vereinsberichte der Sektionen Sargans-Werdenberg, Thurgau und Uri.
8. Antrag des Zentralvorstandes: „Es soll die Zentralkasse des Schweiz. Hebammenvereins mit 1. Januar 1922 der Sektion Zürich übergeben werden.“
9. Anträge der Sektion Sargans-Werdenberg:
 - a) Es möchten jeder Hebamme nach 20 Dienstjahren jährlich eine Alterszulage von mindestens Fr. 500. — ausbezahlt werden.
 - b) Abänderungsantrag: Wir bitten um Auskunft, warum die 50-jährigen Hebammen, welche nicht im Schweiz. Hebammenverein sind, aber einer Sektion angehören, nun aufgefordert werden, als außerordentliche Mitglieder in den Schweiz. Hebammenverein einzutreten. In diesem Falle sollte man sie auch in die Krankenkasse aufnehmen und ihnen 50% des Krankengeldes ausbezahlen.
10. Antrag der Sektion Winterthur: Es soll die Hebammen-Zeitung nur an Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins verabsolgt werden.
11. Anträge der Sektion Zürich:
 - a) Es möchte der Jahresbeitrag des Schweiz. Hebammenvereins auf 3 Franken erhöht werden.
 - b) Das Abonnement für „Die Schweizer Hebamme“ soll zugunsten der Krankenkasse von 3 auf 5 Fr. erhöht werden.
 - c) Es soll der Präsidentin der Krankenkassenkommission das gleiche Honorar ausbezahlt werden wie der Kassiererin.
12. Bestimmung der Sektionen, welche nächstes Jahr Berichte abzugeben haben.
13. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
14. Wahl der Delegierten an die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine.
15. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkassenkommission.
5. Wahl des Vorortes für die Krankenkasse.
6. Antrag der Krankenkassenkommission:
 - a) Es muß der Jahresbeitrag nochmals erhöht werden.
 - b) Bei Auszahlungen soll in Zukunft das Porto in Abzug kommen.
7. Antrag der Sektion Luzern: Revision der Art. 22 und 27 der Krankenkassen-Statuten.

- Art. 22. Die Kasse gewährt ihre Leistungen
- für 180 Tage im Laufe von 360 aufeinanderfolgenden Tagen 3 Fr. pro Tag.
 - Hat ein Mitglied diese Genußberechtigung erschöpft, so wird es für 6 Monate eingestellt, mit der Wirkung, daß es nach Wiederbeginn seiner Genußberechtigung und noch auf die Dauer von insgesamt 300 Tagen, im halben Betrage von 1 Fr. 50 pro Tag Anspruch auf die Leistungen hat.
 - Diese Leistungen werden jedoch nicht unterbrochen während 300 Tagen gewährt, sondern im Maximum während 180 Tagen im Laufe von 360 aufeinanderfolgenden Tagen.
8. Art. 27. Es soll der Halbjahresbeitrag statt auf 10 Fr. auf 12 Fr. 50 erhöht werden.
9. Verschiedenes.

Traktanden der Generalversammlung

Samstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr,
in der Kirche in Neuhausen.

- Begrüßung.
- Bericht der Zentralpräsidentin.
- Ärztlicher Vortrag von Herrn Dr. Huber.
- Wahl der Stimmenzählerinnen.
- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
- Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen der letztjährigen Delegierten- und Generalversammlung.
- Bericht über den Stand des Zeitungs-Unternehmens.
- Bericht der Revisorin über das Rechnungswesen der Zeitung.
- Bericht und Antrag über die Delegiertenversammlung.
- Wahlen und Bestimmung des Ortes für die nächste Generalversammlung.
- Wünsche und Anregungen.
- Unvorhergesehenes.

Krankenkasse.

Gilt die gleiche Traktandenliste wie für die Delegiertenversammlung.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Zentralvorstand.

Wir haben die Freude, unsern Mitgliedern die Mitteilung zu machen, daß uns die Firma Henkel & Cie. in Basel zugunsten der Unterstützungskasse die Summe von Fr. 100 übermittlelt hat. Wir danken auch an dieser Stelle die schöne Gabe aufs beste.

Frau Vertschinger in Zürich feiert ihr 40-jähriges Jubiläum. Wir entbieten der Jubilarin noch unsere besten Wünsche!

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner, Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50, Bern.

Nachtquartiere für die Delegierten können im Hotel „Bellevue“ bezogen werden und zwar zum Preise von Fr. 4. —, je zwei Betten in einem Zimmer.

Das Nachtessen à Fr. 6. — besteht in Suppe, Meißfleisch verdampt mit Kartoffeln, Filetbraten garniert, Salat und Pudding. Das Bankett am Haupttag, ebenfalls à Fr. 6. — besteht in Suppe, Kalbscragout mit Spagetti, Zunge mit Bohnen, Hafelnußdessert. Der Verkauf der Bankettkarten wird wie gewohnt der Zentral-

vorstand übernehmen und zwar wieder vor dem Vortrag, d. h. beim Eintritt in die Kirche. Wir haben nämlich die außergewöhnliche Freude, für die Generalversammlung die Kirche benützen zu dürfen; wir werden dann aus dem Kirchengesangbuch aus Lied Nr. 25 „Großer Gott wir loben Dich“ die ersten zwei Strophen singen.

Betreffs der Züge tut eine jede Teilnehmerin am besten, sich selbst darüber zu orientieren, da der neue Fahrplan mit 1. Juni herausgegeben wird. Es ist noch zu bemerken, daß in Neuhausen ausgesetzigen werden muß, dem letzten Halt vor Schaffhausen.

Unsere Schaffhauser Kolleginnen werden an grün-schwarzen Schleifen erkennbar sein.

Und nun wollen wir hoffen, daß auch in diesem Jahr ein guter Stern walten möge über unsern Verhandlungen, so daß sie zur Zufriedenheit Aller eine richtige Lösung finden.

Auf frohes Wiedersehen in Neuhausen!

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Weber, Hochrütli (Zürich).
Frau Sutter, Wirsjetben (Baselland).
Frau Bächtlin, Hochwald (Solothurn).
Mme. Koffler, Laufanne (Waadt).
Frau Keel, Ardon (Thurgau).
Frau Schott, Meinsbüch (Bern).
Frl. Moser, Dettigen (Solothurn).
Frau Fausch, von Schiers, in Arosa (Graub.).
Frl. Staudenmann, Bern.
Frau Müller, Dynhard (Zürich).
Frau Schlegel, Waldstatt (Appenzell).
Frl. Bentler, Stettlen (Bern).
Frl. Marie Koller, Gonten (Appenzell).
Frau Zunkeller, La Verriere, Semales (Freibg.).
Frau Buzzi, St. Antonien (Graubünden).
Frl. Albertine Huber, Solothurn.
Frau Wyß-Stüby, Niggisberg (Bern).
Mme. Elise Perroud, Buissens (Freiburg).
Frau Gnädinger, Ramsen (Schaffhausen).
Frau Fellmann, Dagmersellen (Luzern).
Frau Lebrument, St. Gallen.
Frau Flury, Solothurn.
Frl. Hürsch, Rosingen (Aargau).
Frau Schreiber, Zürich.
Mme. Burnand-Bioley, Magnoug (Waadt).
Frau Leibacher, Hemmishofen (Schaffhausen).
Mme. Niederer, Freiburg.
Mme. Clouy, Echallens (Waadt).
Frau Frei, Glattbrugg (Zürich).
Frl. Sophie Birth, Hagglingen (Aargau).
Frau Anna Gasser, Rüeggsau (Bern).
Mme. Thoney, Bevey (Waadt).
Frau Ledermann, Langendorf (Solothurn).
Frl. Brack, Bern.
Frau Baumann, Wassen (Uri).
Frau Wagner-Buffran, Münchenstein (Basell.).
Frau Burg-Straumann, Basel.

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Weber, Mettal (Glarus).
Frau Pfister-Müller, Riedholz (Solothurn).
Frau Philipp-Hug, Untervax (Graubünden).
Frau Tresch, Amsteg (Uri).
Frau Pagen-Mari, Allmets (Graubünden).
Frau Haselbach-Graf, Altkätten (St. Gallen).
Frau Zünd-Germann, Balgach (St. Gallen).
Frau Jörg-Willi, Ems (Graubünden).

Str.-Nr.

Eintritte:

104. Frl. Frieda Kummli, Oberdorf (Soloth.), 9. April 1921.
 78. Frau Zuber, Adorf (Thurg.), 13. April.
 303. Frl. Martha Hänni, Sonvillier, 13. April.
 2. Frau Natalie Bodermann, Fiesch, 14. April.
 16. Frau M. Staub-Knobel, Bilten (Glarus), 19. April 1921.
 77. Frau Emma Schilling, Weinselden (Thurgau), 21. April 1921.
 44. Frau Wilhelmine Strähle, Schaffhausen 27. April 1921.
- Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 26. April im „Hotel Narauerhof“ in Narau war gut besucht. Der Vortrag von Herrn Dr. Hüfky, Oberarzt am Kantonsspital in Narau, über „Blutungen in der Schwangerschaft“, war sehr lehrreich und interessant. An Hand von Bildern suchte Herr Oberarzt Hüfky uns die Sache verständlich zu machen. Im Namen des Schweizer Hebammenvereins, Sektion Aargau, sprechen wir Herrn Dr. Hüfky für seinen uns so überaus lehrreichen und interessanten Vortrag unsern herzlichsten Dank aus.

Die Traktanden waren bald erledigt und als Delegierte nach Neuhausen wurden gewählt die Präsidentin, Frl. M. Marti, Wohlen, und die Aktuarin, Frau Günther, Windisch; als Ersatz Frau Gloor, Narau und Frau Küng, Gebenstorf.

Alle Kolleginnen zu Stadt und Land laden wir zum diesjährigen Hebammenfest, das im Schaffhauser Ländchen stattfindet, zur Teilnahme recht herzlich ein.

Auf Wiedersehen in Neuhausen und kollegiale Grüße!

Sektion Baselfeld. Unsere letzte Sitzung war ordentlich besucht, der Vortrag von Herrn Dr. Neber sei im Namen des Hebammenvereins bestens verdankt. Unsere nächste Sitzung findet Mittwoch den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr statt. Es findet kein ärztlicher Vortrag statt, sondern Besprechung betreffs die Generalversammlung.

Sektion Bern. Unsere letzte Versammlung war ordentlich besucht. Wahrscheinlich aber haben noch viele Mitglieder die Verlegung der Vereinsitzungen auf Mittwoch noch nicht recht im Kopfe und machen wir nochmals darauf aufmerksam.

Der Vortrag von Herrn Dr. Hauswirth über „Rassenhygiene“ wurde mit großem Interesse und Beifall aufgenommen. Da der Vortragende uns die Zusicherung gab, denselben in der „Hebammen-Zeitung“ erscheinen zu lassen, so treten wir hier nicht näher darauf ein und sprechen Herrn Dr. Hauswirth hierorts nochmals den besten Dank aus.

Erwähnt sei noch die am 3. und 4. Juni stattfindende Generalversammlung in Neuhausen, an der wir eine zahlreiche Beteiligung erwarten.

Sektion Rhodana. Unsere Versammlung in Chur war trotz schlechtem Wetter ordentlich besucht. Der Vortrag von Herrn Dr. Casparis war sehr lehrreich und haben wir alle viel Neues gehört und auch gelernt. Es ist nur schade, daß nicht mehr Kolleginnen davon profitieren konnten. Es sei also dem Herrn Doktor für seine große Mühe unser bester Dank ausgesprochen.

Mit der Besichtigung an die Generalversammlung wurde einstimmig die Vereinspräsidentin betraut. Leider gab das Abhalten von Vereinsversammlungen im Engadin Anlaß zu einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung. Wollen wir aber einen kantonalen Verein, so sind die Oberländer und Engadiner ebenfugot Mitglieder wie die andern und haben auch Anspruch auf Versammlungen, die müssen auch abgehalten werden, trotz der großen Auslagen. Auch dort hat der Verein treue, eifrige Mitglieder, die ihren Pflichten vollauf genügen. Sammelgabe wäre, wenn der Verein, der mit vieler Mühe ins Leben gerufen wurde, wieder wegen einseitiger, kleinlicher Bedenken auseinander gehen sollte. Den lieben Engadiner Kolleginnen können wir die Mitteilung machen, daß unsere nächste Versammlung Sonntag den 3. Juli in Chuls stattfindet; wenn einigemmaßen möglich mit ärztlichem Vortrag.

Die Vorstandswahl verlief wie folgt: Trotz entschiedener Nichtwiederannahme einer auf sie entfallenden Wahl mußte Frau Bandli das ihr bei der Gründung des Vereins anvertraute Amt wieder, durch ebenso entschiedene, einstimmige Wahl annehmen. Als Kassierin wurde

für die demissionierende Frau Butscher in Ehr Frau Hunger-Moni gewählt. Frau Butscher sei für ihre Mühe und Arbeit der wärmste Dank ausgesprochen.

Auf recht zahlreiches Erscheinen in Schuls hoffend, grüßt kollegial Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Am 4. Mai versammelten sich die Mitglieder des ganzen Kantons zur Besprechung von allerlei Fragen betreffend die Generalversammlung am 4. Juni in Neuchâten. Schon zweimal wurde im engeren Kreis darüber beraten; nun sollten alle Sektionsmitglieder unterrichtet werden über das, was schon geschehen ist und noch zu tun sei. Wir laden nun alle Schweizerhebammen freundlich ein, die Reise in die Grenzstadt der Schweiz zu wagen und angesichts des tosenden Rheinfalls ein fröhliches Fest zu feiern, nachdem die Verhandlungen (diesmal in einer Kirche!) glücklich abgewickelt sind. Wir wünschen unserem Verein ein gedeihliches Fortschreiten zum Wohle der uns anvertrauten Frauen und Kinder.

Es laden Alle freundlich ein:

Die Sektionsmitglieder in Schaffhausen.

Sektion Solothurn. Unsere Frühjahrsversammlung vom 26. April in Nieder-Erlinsbach war gut besucht. Von Olten aus per Fuhrwerk über Witznau, Ober- und Nieder-Gösgen nach Erlinsbach, war sehr schön. Die Heimfahrt über Schönenwerd, Grethenbach, Däniken, Dulliken, Starrkirch bis Olten noch schöner, denn das Wetter war auch sehr günstig. Herr Dr. Schaffroth, in Erlinsbach, hielt uns einen Vortrag über die Neugeborenen, Frühgeburt, Lebensschwäche und Scheintod derselben. Es war ein vorzügliches Referat. Wir Hebammen können nicht genug dankbar sein, wenn die Herren Ärzte uns mit Vorträgen das Gelernte wieder auffrischen, und gerade deshalb sollten sich die Kolleginnen viel mehr befeißigen und zahlreicher erscheinen. Im Namen der Anwesenden sei dem

Herrn Doktor der beste Dank ausgesprochen. Als Delegierte nach Neuchâten wurden gewählt Frau Gigon und Fräulein Mathys. Wir möchten aber auch alle unsere Sektionsmitglieder herzlich einladen, die Neuchâtenreise mitzumachen, wer wollte doch nicht auch einmal den Rheinfall ansehen, gerade uns Hebammen ist eine solche Abwechslung von Nutzen. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Welch Interesse die Anträge und Traktanden für die Hauptversammlung des Schweizer Hebammenvereins bei den Kolleginnen erweckte, bewies unsere sehr gut besuchte Sitzung vom 19. April, beehrte uns doch auch drei Kolleginnen der Sektion Appenzell. Als Delegierte unserer Sektion wurden Frau Schenker und Frä. Gmünder gewählt, worauf alle Anträge in lebhaftem Gair und Wider besprochen und erörtert wurden. Als selbstverständlich wurde angenommen, daß bei den gegenwärtigen teuren Zeiten, bei oft schwachem Verdienst, den Hebammen nicht mehr Ausgaben zugemutet werden dürfen, als unumgänglich notwendig sind. Im übrigen werden unsere Delegierten unsere Ansichten vertreten.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 7. Juni, wie gewohnt im Spital Keller statt und wird an diesem Tage unser Jahresbeitrag von Fr. 2. — eingezogen.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Trotz schönem Frühlingstag war unsere Zusammenkunft am 6. Mai schwach besucht.

Herr Dr. Böhi hielt uns ein vorzügliches Referat über das Stillen. An Hand von Bildern erklärte uns der Herr Doktor den Nährwert der Muttermilch und der künstlichen Nahrung. Schade, daß nicht mehr Kolleginnen vertreten waren. Herr Dr. Böhi will uns auch behilflich sein, daß das neue schweiz. Hebammen-Lehrbuch im Thurgau obligatorisch auf Kosten der Gemeinden eingeführt wird. Es sei unserm

berehrten Referenten auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen für seine Bemühungen.

Zum schweizer. Hebammentag in Neuchâten werden alle thurg. Vereinsmitglieder, die sich irgendwie losmachen können, dringend eingeladen. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 19. Mai im „Erlenhof“ statt. Unsere Kassierin wird den Jahresbeitrag von 3 Fr. für die Sektion einziehen. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da die verschiedenen Anträge für die Generalversammlung durchberaten werden müssen. Auch sind Delegierte nach Schaffhausen zu wählen. Wir laden die Mitglieder ein, diesen wichtigen Tag in Schaffhausen nicht zu verpassen und sich ein paar gemüthliche Stunden zu gönnen. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 29. April im Hörsaal der Frauenklinik war erfreulicherweise sehr gut besucht. Herr Dr. Anderes beehrte uns mit einem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über: „Eklampsie und Symptome der Nierenbeckenerkrankungen.“ Wir wissen, daß für den vielbeschäftigten Arzt die Mühe doppelt groß ist, uns Hebammen einen wissenschaftlichen Vortrag zu halten, daß wir denselben erfassen und verstehen können. Wir danken dem Herrn Dr. Anderes an dieser Stelle nochmals bestens für sein gütiges Entgegenkommen.

Unsere nächste Versammlung findet Freitag den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Hörsaal der Frauenklinik statt. Frau Dr. Detter hat uns einen Vortrag zugesagt über: „Unterleibskrebs“. Wir hoffen auch an dieser Versammlung recht viele Kolleginnen begrüßen zu können und erwarten vollzähliges Erscheinen der Mitglieder, sowie der noch nicht dem Verein angehörenden Kolleginnen.

Der Vorstand.

Dr. Wander's Malzextrakte

	Flacon	Kiloglas
Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 2.50	Fr. 6.—
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose, Lebertransersatz	„ 3.—	„ 7.—
Mit Kalk, für knochenschwache Kinder	„ 3.—	„ 7.—
Mit Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.	„ 3.—	„ 7.—
Mit Bromammonium, erprobtes Keuchlastermittel	„ 3.—	„ 7.—
Mit Glycerophosphaten, gegen Nervosität	„ 3.50	„ 8.—
Mit Pepsin, bei Verdauungsschwäche	„ 3.50	„ 8.—

Zugleich Arznei und Stärkungsmittel.

Seit 56 Jahren ärztlicherseits verordnet.

In allen Apotheken erhältlich.

Um alle näheren Auskünfte wende man sich direkt an

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Der Wert des Zitronensaftes.

Der berühmte amerikanische Forscher und Arzt Dr. Kellogg erklärt im Anschluss an die Forschungsresultate des angesehenen japanischen Bakteriologen Prof. Kitajato und des bekannten Gelehrten Prof. Koch, dass es als einwandfrei erwiesen betrachtet werden könne, dass der Saft von Zitronen imstande ist, alle Arten von Krankheitskeimen zu vernichten.

In richtiger Erkenntnis und Einschätzung der bakterientötenden Eigenschaften des Zitronensaftes hat die deutsche Seeresleitung während des Weltkrieges allein aus der Schweiz viele hunderttausend Liter dieses Fruchtsaftes bezogen, um solchen an die in Polen und im Balkan stehenden Truppen zum Desinfizieren des Trinkwassers abzugeben.

Die Fruchtsäure im allgemeinen und die Zitronensäure im besondern reinigt und kräftigt die Schleimhäute des Mundes, des Rachens, der Speiseröhre, des Magens und der Verdauungskanäle und dient daher als vorzügliches

Mittel gegen Fäulniserscheinungen. Aus diesem Grunde wird die Gärung im Darm eingeschränkt, Blähungen können nicht entstehen; der Speisebrei wird nicht unter Gasen zerlegt und entwertet, sondern im sauren Verdauungssaft regelrecht aufgelöst. Unter Zusatz von Säuren und besonders der starken Zitronensäure werden gewisse, etwas schwer verdauliche Speisen verdaulicher, löslicher, so: Bohnen, Gemüse, Fleisch (Sauerbraten ist verdaulicher als gewöhnlicher) usw. — Durchfälle, die übel riechen und von Zersekung im Darne herrühren, sind schnell zu stillen, wenn man ein Reinigungsklistier nimmt, einen Tag fastet und nachher der Schleimuppe den Saft einer halben Zitrone beifügt. Viele Menschen leiden an zu wenig Magensäure, daher das Völlegefühl, die Blähungen und geringere Ausnützung der Speisen. Die Menschen sind auch viel mehr jenen ansteckenden Krankheiten ausgesetzt, die im Verdauungskanal beginnen: Typhus, Ruhr, Cholera, Cholerae, gewisse Formen der Grippe. Regelmäßiges Geniesen von Zitronensaft, der nach Belieben mit Wasser verdünnt werden kann, empfiehlt sich für jedermann zum Schutz gegen ansteckende Krankheiten und zur allgemeinen inneren Reinigung des Körpers. Im Uebermaß darf aber die Säure nicht genossen werden; eine bis höchstens zwei Früchte im Tage genügen.

Zitronensaft, in Tee oder Kaffee heiß getrunken, ist ein alterprobtes Mittel gegen Magen-

krämpfe, ebenso gegen gewisse Arten von Kopfschmerz, das vom Magen kommt.

In der Haushaltung ist der Zitronensaft von unschätzbarem Werte. Er findet vorteilhafte Verwendung als Ersatz für Essig zur Zubereitung von Salaten, Saucen, Mayonnaise etc. Durch den Zitronensaft wird der Salat erst zu dem gesunden Gericht, das er sein sollte und von Natur aus tatsächlich auch ist: eine blutreinigende, blutbildende, erquickende und beförmliche Speise.

Zitronenkuren sind häufig gegen Gicht, Rheumatismus, Nschias, Steinleiden, Hals-, Magen- und Blasenleiden gebraucht worden und haben in manchen Fällen zu guten Erfolgen geführt. Leider wurde in vielen Fällen übertrieben, und Leute, die 4 bis 5 Zitronen auf einmal nahmen, bekamen Darmstörungen. Eine Zitronenkur soll nur unter Aufsicht des Arztes gemacht werden. Auch ist sie kein Allheilmittel. Als Vorbeugung wurde Zitronenwasser auch gegen Mischschlag und Sonnenstich verordnet. Auch in der Hautpflege nimmt Zitronensaft eine bedeutende Stellung ein. Er macht die Haut glatt und wirkt zusammenziehend; er löst das auf der Haut nach der Abseifung und Waschung noch befindliche Hautfett; darum schafften Einreibungen mit Zitronensaft eine Art von Schutzschicht auf der Haut. Der Zitronensaft empfiehlt sich daher zur Handpflege; außerdem nimmt er alle Farben weg; die auf den Händen der Hausfrau vom Gemüseputzen, Obstschälen usw. zurückgebliebenen

LOSE der Geldlotterie von Fr. 800,000. — zu Gunsten des Bezirksspital Aarberg haben von allen andern Lotterien den Vorzug, weil 397 günstigster Ziehungsplan. — Fr. 400,000. — Treffer in bar. Haupttreffer Fr. 50,000 - 20,000 etc. Treffer von Fr. 2. —, 3. — und 5. — sofort zahlbar. Ganze Serien à Fr. 10. — mit sicheren Treffern und Vorzugslos für die II. und event. III. Ziehung. Einzellose à Fr. 1. —. Wer von diesen Losen kauft, unterstützt ein wohltätiges Werk und hat gleichzeitig grosse Gewinnchancen. Lose der Alters- und Sterbekasse neut. Postangestellter sind nur noch kurze Zeit zu haben. Treffer bis zu Fr. 50. — sofort zahlbar. Versand gegen Nachnahme durch die Los-Zentrale Bern. Passage v. Werdt Nr. 20

Herzenswunsch jeder Braut, Frau und Mutter ist das goldene Familienbuch Die Frau als Hausärztin von Dr. H. Fischer-Düdelmann. Führerin u. Beraterin in Brautzeit, Fütterwochen und Schwangerschaft. Ueber 1000 Seiten mit 560 Abbild. Preis 10. —. Vorrat Fr. 20. — auf Wunsch Teilzahlung. Buchhdlg. S. Saute, Schaffhausen. (JH 294 S) 396

Sür das Wochenbett: Alle modernen antisept. u. asept. Verbandstoffe: Sterilisierte Vaginaltampons, Jodoform-Verbände, Vioform-, Xeroform- zur Tamponade, Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband. Ferner: Sterile Watte, Chemisch reine Watte, Billige Tupfwatte, Wochenbett-Unterlage-Kissen (mit Sublimat-Holzwoollwatte), Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft 74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74 Telephone 4059

Hebammen bitte gefl. lesen. Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt: „Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“ Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die Tormentill-Seife 366 b zu Fr. 1.60 das Stück, Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube. Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Krueger's Massagebuchlein. Ein kleines Buchlein, das die Kunst der Massage lehrt. Preis 1.25 Fr. 1. —. Buchhdlg. S. Saute, Schaffhausen. (JH 294 S) 396

Dr. Gubser's Kinderpuder unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus 390

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder. Kleine Tuben Fr. —, 75 Grosse „ „ 1. 20 Für Hebammen Fr. —, 60 und Fr. 1. — Apotheke Gaudard Bern — Mattenhof 365

Teufel's Leibbinden

in Ia. Qualität sind in allen Grössen vorrätig bei E. Braun-Engler, Sanitätsgeschäft, 370 Stauffacherstr. 26, Zürich IV Hebammen haben höchsten Rabatt.

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.



DIALON Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich. Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen.

sind. Im Gesicht dämpft er die Farbe der Sommerprossen und ist eigentlich das einzige und zugleich das einzige unschädliche Mittel gegen diese unerwünschten Flecken, nur muß er täglich angewendet werden. Wenn übler Geruch aus dem Munde vorhanden ist, dessen Ursache man nicht kennt, hilft oft etwas Wasser mit Zitronensaft im Munde zu halten und dann zu schlucken.

Als Erfrischungsgetränk ist der mit Wasser verdünnte und gezuckerte Zitronensaft über den ganzen Erdball bekannt. Der „Lemon-Squash“, wie ihn die Engländer und Amerikaner nennen, ist als erfrischendes und angenehm mündendes Getränk besonders während der heißen Jahreszeit sehr beliebt.

Die Firma „Alkoholfreie Weine und Konservfabrik A.-G. in Meilen“ bringt einen Zitronensaft in den Handel, der aus gesunden, vollreifen Zitronen gewonnen wird. Durch ein besonderes Verfahren wird dieser Zitronensaft von den schlechten Schleimteilen und allen die Haltbarkeit gefährdenden, gärungsfördernden Stoffen befreit und einem sorgfältigen Märgungsprozess unterworfen. In Beschaffenheit und Geschmack zeigt dieser Saft den natürlichen Duft frischer, reifer Zitronen in vollkommener Form. Der

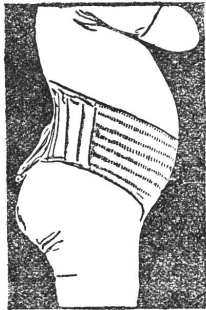
Preis dieses Zitronensaftes ist gegenüber demjenigen, den man nach Beendigung der Zitronenernte für frische Zitronen bezahlen muß, bedeutend niedriger. Dem vielseitig verwendbaren, in seinen bakterienvernichtenden Eigenschaften unschätzbaren, edlen Zitronensaft ist eine ausgedehnte Verbreitung zu wünschen.

Tuberkulose und Ehe.

Durch ausgedehnte Beobachtungen gelangt Hiltenberg (Halle) zu folgenden Schlussfolgerungen:

Dem tuberkulösen Mann kann die Ehe gestattet werden, wenn sich seine äußeren Verhältnisse durch sie voraussichtlich bessern und sein Leiden nicht zu weit vorgeschritten ist. Viel ungünstiger liegen die Verhältnisse für das weibliche Geschlecht. Die körperliche und seelische Inanspruchnahme durch den bisher unbekanntem Geschlechtsverkehr, insbesondere wenn das Mädchen, wie so häufig, zu früh, vor genügender Festigung des Körpers, in die Ehe tritt, die häuslichen Mühen, die Sorgen um die Kindererziehung und vor allem auch die Schwangerschaft und das Wochenbett sind von so ungünstigem Einfluß auf die Tuberkulose, daß manche Autoren das Heiraten tuberkulöser Frauen sogar gesetzlich verbieten wollten.

Die Gefahr, die dem gesunden Ehegatten von dem tuberkulös erkrankten droht, darf weder unter- noch überschätzt werden. Mit Sicherheit ist eine Ansteckung durch den tuberkulösen Teil der beiden Gatten nur sehr schwer festzustellen, da man nicht wissen kann, ob nicht eine gemeinsame äußere Ansteckungsquelle (tuberkuloseverseuchte Wohnung usw.) vorliegt, oder ob nicht die Erkrankungen bei beiden Ehegatten aus einer Ansteckung in früher Kindheit stammen. Die meisten Ansteckungen finden bekanntlich schon während der Kindheit statt, bleiben oft das ganze Leben lang wirkungslos; schlechte Verhältnisse, Kummer, Sorgen, Anstrengungen im Geschlechtsleben können sie zur Wirksamkeit bringen. Mittels der Wahrscheinlichkeitsrechnung hat Weinberg aus Familienstatistiken ermittelt, daß 40% der Erkrankungen beider Ehegatten auf Gattenansteckung während der Ehe zurückzuführen sein dürften. Die Kinder Tuberkulöser sind der Gefahr der Ansteckung durch die Eltern in erheblichem Maße ausgesetzt. Dabei kommt auch die vererbte Anlage, die eine Ansteckung erleichtert in Betracht. Ein gesundes Mädchen, ein gesunder junger Mann, sollte sich nicht an ein tuberkulös Erkranktes binden.



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

356



Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gesehen. Der Appetit besserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.
Dr. B. in R.

Auf Ihre gest. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht veräumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.
Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Lungenleidenden versuchte, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolg. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.
Dr. Carl C. in A.

Biomalz

ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

352

Biomalz ist in allen Apotheken und Drogerien käuflich. Sonst wende man sich an die **Galactina-Kindermilchfabrik in Bern.**

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Brustpflege in der Schwangerschaft und im Wochenbett (Schluß). — Ueber zwei nicht genügend berücksichtigte mögliche Infektionsquellen für bettlägerige Patienten, besonders Gebärende und Wöchnerinnen. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zur 28. Delegierten- und Generalversammlung in Neuhäusen am 3. und 4. Juni 1921. — Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — **Vereinssnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselstadt, Bern, Nidätia, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Der Wert des Zitronensaftes. — Tuberkulose und Ehe. — Anzeigen.

Kindermehl 'Helvetia'

ist die **beste** Säuglings- und Kindernahrung

Man verlange **Gratisdosen**

J. Joos-Spörri, Oerlikon.

392



(JH 4102 B)

383

Email-Schilder

L. Studer
Hebamme

Hebamme

in allen Ausführungen und bekannt billigen Preisen erhalten Sie bei

Lehmann-Brandenberg,
Sanitätsgeschäft, Bern

393

Zu verkaufen
Eine bereits neue
Gebanntentasche
prima Leder, vollständig ausgerüstet.
Anfragen befördert unter Nr. 401
die Expedition dieses Blattes.

Aechte Willisauer Ringli

empfehlen zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 3. 60 per kg.

Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, Willisau-Stadt.

368

Spezialhaus für komplette

Bébé- und Wöchnerinnen- Ausstattungen

Alle einschlägigen
Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

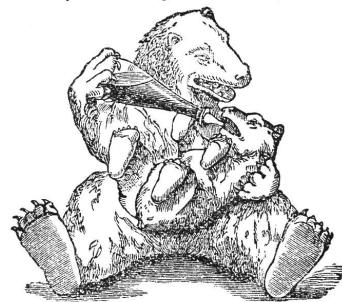
vorm. Frau Lina Wohler,
Freiestrasse 72, **Basel.**

367

Gesucht eine größere **Hebammenstelle** von patentierter Hebamme mit guten Zeugnissen. Eintritt wenn möglich sofort. Offerten bef. unter Nr. 402 d. Exp. d. Bl.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berner-Alpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

355

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Sämtliche Sanitäts-Artikel für

Hebammen Wöchnerinnen Säuglinge

für Hebammen zu Vorzugspreisen

307^a

Sanitätsgeschäft Hausmann
St. Gallen und Zürich
Basel - Davos - Genève - Lausanne

Erst dann geniessen die Hausfrauen beim Reinigen der Wäsche voll und ganz die hervorragenden Eigenschaften von

Persil wenn sie gleichzeitig „Henco“ Bleich-Soda mit verwenden

„Henco“ eignet sich ausserdem vorzüglich zum Waschen von allerart Fussböden und Geschirr.

Wasch- und Heizmaterial wird gespart und die Wäsche bei grösster Schonung tadellos rein.
In allen Kolonialwaren- und Drogengeschäften zu haben.

399

Erstlings-Artikel

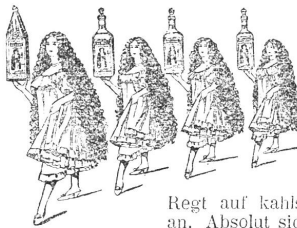
Kinder - Ausstattungen

360

Damen-Wäsche	Pflegeschürzen	Unterkleider
Kinder-Wäsche	Krankenhemden	Strumpfwaren
Erstlings-Wäsche	Binden	Handschuhe

finden Sie in reicher Auswahl im Spezialgeschäft

Zwygart & Co., Kramgasse 55, Bern



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahle Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme. Die Flasche à Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

369

Landesausstellung Bern 1914

Goldene
Medaille

SCHUTZ-MARKE

Goldene
Medaille

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

362

Brustsaibe „DEBES“

unentbehrlich
für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsaibe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „**Anleitung zur Pflege der Brüste**“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.

Preis: **Fr. 3.50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER**, Apotheker, **BERN.**

Lehmann-Brandenberg
Sanitätsgeschäft
Bern-Liebegg

398

Magenleidende

sollten jederzeit eine Schachtel

Apotheker Boom's Magenpulver

im Hause haben. Seit Jahren bewährtes Mittel gegen Magenschmerz, Magenkrämpfe, schlechte Verdauung etc. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. — Schachteln mit ausführlicher Gebrauchsanweisung zu Fr. 3.50 erhältlich in Baden: Apoth. Zander. In Solothurn: Hirsch und Schlangen-Apotheke. Schaffhausen: Apotheke zum Einhorn, zur Traube. Zürich: Victoria-Apotheke. Rorschach: Apotheke C. Rothenhäusler. St. Gallen: Hecht-Apotheke. Luzern: Apotheke Suidter, Sidler. Chur: Apotheke Denoth, Flury, Heuss, Lohr. Rapperswil: Apotheke W. Custer. Bern: Rathaus-Apotheke. Glarus: Apotheke Dreiss u. Wegelin. 378b

Für Hebammen
Extra-Rabatt.

Alle
Bedarfsartikel
zur
**Wöchnerinnen-
und
Säuglingspflege**
empfiehlt

Felix Schenk
Sanitätsgeschäft
Bern

5 Waisenhausplatz 5
beim Käfigturm

266

Sanitätsgeschäft

M. SCHAEERER A. G. BERN

früher Bärenplatz 6, jetzt **Schwanengasse 10** — Adresse für Korrespondenzen: Postfach Nr. 11626

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette Hebammenausrüstungen — Sterile Verbandwatte und Gaze

Für Hebammen Rabatt TELEPHON 2425/2426 — Telegr.-Adr.: CHIRURGIE BERN **Verlangen Sie Spezialofferten**

Filialen in: Genf, 5, Rue du commerce; Lausanne, 9, Rue Haldimand; Zürich, Hornergasse 12.

Fieber-, Zimmer- und Badethermometer

Pasteurisierapparate Soxhlet Ersatzflaschen und andere.

Brusthütchen, Sauger, Nuggis. Kinderwaagen in Kauf und Miete.

Irrigatoren, Mitterroltre

Frauendouchen.

Bruchbänder, Leibbinden, Vorfallbadagen etc.

Krankentische, Nachtstühle, Bidets.

Spritzen

354

Seit Jahren erprobt.

361¹

*Oppligers
Kinderzwebeckmehl*
*von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet*

Verkäuflich in Paketen à Fr. 1.50 und à 75 Cts.
Confiserie OPPLIGER, BERN
Aarberggasse 23 und Dépôts.

Der Arzt verordnet **Paul Heuberger's**

Kephir-Pastillen

bei Magen- und Darmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Tuberkulose, Hysterie, Rekonvaleszenz, Schachteln zu 24 Pastillen
Fr. 3.—

Yoghurt-Tabletten

bei Diabetes, Nieren-, Leber- und Blasenkrankheiten, Furunkulose, Ekzem, nervösen Störungen, Schachteln mit 60 Tabl.
Fr. 3.20

Der stillenden Mutter sind Kephir- oder Yoghurt-Tabletten sehr zu empfehlen. Proben und Literatur zu Diensten. Hoher Rabatt bei direktem Bezug.

394 **PAUL HEUBERGER, Moserstrasse, BERN.**

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Anthausgasse 20 ————— Telephon 2676

empfehlend als Spezialität: 363

Bruchbänder und Leibbinden



Lacto Bébé

359

Wem Sie dieses Kindermehl empfehlen, der wird Ihnen dankbar sein. / Hunderte von Zeugnissen beweisen es. / Probedosen gratis von **LACTO-BÉBÉ Kindermehl A.-G., MURTEN**

Preisabbau!

Seit über 25 Jahren

Preis Fr. Bestes Frühstück. Aerztlich allgemein empfohlen.

REINER HAFER CACAO
MARKE WEISSES PFERD
CHOCOLAT GRISON, CHUR
CHS MÜLLER & CO
Cacao- & Schokoladefabrik Alleinige Fabrikanten.

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder, Blutarme und Verdauungsschwache. 395

Rote Cartons, 27 Würfel, à Fr. 1.50 (anstatt Fr. 1.75).
Pakete (Pulverform) à Fr. 1.30 (anstatt Fr. 1.60).

**„Bernä“
Hafer-Kindermehl**

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT MIT „BERNA“

„Bernä“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen** Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 358

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Bedarfsfilialen.

Kleieextrakt-Präparate
von **MAGGI & CO ZÜRICH**
in Säckchen für **Voll-Teil- u. Kinderbäder**
Das beste für die Hautpflege

373

CACAOFER

gibt Gesundheit, Nervenkraft und Lebensmut
Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis** bei Anämie, bei starken Blutverlusten nach Geburten u. Operationen
Cacaofer wirkt appetitregend und hebt den allgemeinen Zustand

Zahlreiche Anerkennungen! U. a. schreibt **Frau M., Hebamme in B.:** Ihr Cacaofer ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel; habe es bei einer Frau nach starken Blutverlusten angewendet, mit sehr gutem Erfolg; werde es weiter empfehlen.

Proben stehen zu Versuchszwecken gratis zur Verfügung.
Laboratorium Nadoiny, Basel. 372

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Schwanengasse Nr. 11 357

Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445
Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Insumenten!**

Die Entwöhnung

der Kinder von der Mutterbrust, der Uebergang von dünner zu dickerer Nahrung hat bei normal entwickelten Kindern mit dem vierten Monate zu beginnen. In diesem Alter verlangt das Kind mehr Nahrung und sein Appetit steigert sich so, daß die Mütter demselben in vielen Fällen nicht mehr genügen können.

Galactina Kinder-Milch-Mehl

bewährt sich da als vollkommener Ersatz, als beste und zuverlässigste Nahrung. Man gebe den Kleinen zuerst eine, dann zwei Zwischenmahlzeiten und entwöhne sie so allmählich von der Muttermilch. Mit Galactina-Brei gedeihen die Kinder vortrefflich, Galactina ist Fleisch, Blut und Knochen bildend.

Zu haben in allen Apotheken, Droguen-, Spezereiwarenhandlungen und Konsumvereinen. — Die Büchse Fr. 1.30

352

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.20, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



Warum

die Aerzte Nestlé's Kindermehl empfehlen:

1. Seine Zubereitung erfordert nur Wasser,
2. Es kann der Verdauungskraft eines jeden Kindes angepasst werden,
3. Es ist absolut keimfrei,
4. Sein Malz- und Dextringehalt verhindern im Magen der Kinder die unverdauliche Klumpenbildung, welche durch das Kasein der Kuhmilch verursacht wird. 351

Nestlé's Kindermehl enthält 27,36 Prozent Dextrin und Maltose und nur 15 Prozent unlösliche Stärke, welche zur Lockerung des Milchkaseins dient. Es ist somit sehr leicht verdaulich, auch für Säuglinge im ersten Alter. Bei fehlender Muttermilch bester Ersatz. Erleichtert das Entwöhnen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.